

Guntersblum11.10.2016

## Kühkopf-Fähre nimmt Fahrt auf: Allianz Umweltstiftung spendet 54 000 Euro



**Der blaue Adler hält das Geld fest, während die Verträge unterzeichnet werden. Lutz Spandau von der Allianz Umweltstiftung (4.v.l.) tauscht das Papier mit VG-Chef Klaus Penzer (3.v.r.) aus. Sehr zur Freude von Claudia Bläsius-Wirth (2.v.l.), der Vorsitzenden des Fördervereins für die Kühkopf-Fähre. Foto: hbz/Michael Bahr**

Von Ulrich Gerecke

GUNTERSBLUM - „Die Fähr’ kommt!“, ist überall am Rhein bei Guntersblum plakatiert. Nun, dummerweise kommt die Fähre an diesem Montag nicht. Weil der Rheinpegel bei müden 65 Zentimetern verharret, fällt der geplante Fährtag aus. Doch bevor jemand von einem schlechten Omen sprechen kann, dreht Lutz Spandau den Spieß um. „Wir wollen doch“, lächelt das Vorstandsmitglied der Allianz Umweltstiftung, „den Vertrag über ein Elektroschiff nicht auf einer dieselgetriebenen Fähre unterzeichnen.“ Es geht schließlich um die Umwelt an diesem Tag – und um einen Meilenstein für den Dauerbetrieb der Elektro-Fähre zwischen Guntersblum und dem Kühkopf. Es wäre die Erste ihrer Art auf dem Strom – und dreieinhalb Jahre, nachdem die alte Fährverbindung eingestellt wurde, ist das nötige Kleingeld für das Pilotprojekt beisammen. „Das ist ein großer Moment, jetzt ist dieser Prozess unumkehrbar“, sagt Claudia Bläsius-Wirth, Guntersblumer Ortsbürgermeisterin und Vorsitzende des Fördervereins Kühkopf-Fähre. Dass sie bei dem kleinen Festakt am rheinland-pfälzischen Rheinufer die Gäste aus Hessen wegen des Fähr-Ausfalls erst mit einer halben Stunde Verspätung begrüßen kann, „ist der beste Beweis, dass wir diese Fähre brauchen“.

Anschaffungspreis liegt bei rund 385 000 Euro

Das Boot, um das sich alles dreht und das ab Sommer 2017 zwischen den Bundesländern pendeln soll (siehe Kasten), kostet rund 385 000 Euro. 54 000 Euro steuert allein die Allianz Umweltstiftung bei. „Ohne dieses Geld hätte es viel länger gedauert“, weiß nicht nur Klaus Astheimer vom Kreis Groß-Gerau. Rund 70 000 Euro hat der Förderverein an Eigenkapital angehäuft, weitere rund 70 000 Euro haben weitere Sponsoren zugesagt, unter

anderem ein regionaler Energieversorger, die Stiftung der Volksbank Alzey-Worms und die Peter-Eckes-Stiftung. Fehlen also noch rund 200 000 Euro, die aus dem gerade neu aufgelegten Leader-Programm der EU fließen sollen – was aber nur dank der übrigen Mittel funktionieren kann.

Kein Wunder, dass der Allianz Umweltstiftung jede Menge Dankadressen zufliegen. „Das ist auch für uns viel Geld“, betont Spandau, dass die Stiftung angesichts minimaler Zinserträge derzeit jede Ausschüttung genau überdenken muss. Bei der Fähre („Ein Pilotprojekt, das hoffentlich viele Nachahmer findet“) lag ein positiver Bescheid nahe, weil die 1990 gegründete Stiftung schon lange das Hofgut Guntershausen auf dem Kühkopf fördert. Spandau hofft, dass durch eine dauerhafte Rheinfähre die Besucherzahl dort gleich mal um 10 000 pro Jahr wächst.

Solch ehrgeizige Ziele seien aber nur erreichbar, wenn man am Ball bleibe: „Man darf sich nicht auf diesem Projekt ausruhen, das muss jetzt ein Startschuss für nachhaltige Entwicklung sein.“ E-Bike-Ladestationen an beiden Anlegern seien da nur einer von vielen Denkansätzen. Klaus Penzer, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rhein-Selz, erinnert in diesem Zusammenhang daran, dass seine VG gerade dabei ist, ein Tourismus Service Center aufzubauen: „Das soll eine Ideenschmiede werden – auch für dieses Projekt.“ Die VG soll die Fähre in einem Zweckverband mit der Ortsgemeinde Guntersblum betreiben.

Für den Betrieb gibt die VG 17 000 Euro, der Kreis Mainz-Bingen 50 000 und die Kreise Alzey-Worms und Groß-Gerau jeweils 10 000. „In drei bis vier Jahren wollen wir eine schwarze Null schreiben“, kündigt Bläsius-Wirth an. „Aber bis dahin brauchen wir kommunale Mittel.“

Viel ist an diesem Tag von der Verbindung der beiden Kulturlandschaften Kühkopf und Altrhein die Rede – so auch der offizielle Titel des Fördervereins. „Viele Menschen auf dieser Rheinseite kennen den Kühkopf noch gar nicht“, meint Astheimer und fügt augenzwinkernd an, er sei ja schon froh, dass statt einer weiteren Brücke eine Elektrofähre kommt. Das sieht Adam J. Schmitt, erster Beigeordneter im Kreis Mainz-Bingen, zwar etwas anders, aber egal: „Das ist eine gute Ergänzung und trägt dazu bei, den Rhein etwas schmaler zu machen.“ Und das ganz ökologisch, worauf Spandau ebenso Wert legt wie Annette Enders, Abteilungsleiterin für Umwelt im Regierungspräsidium Darmstadt: „Die Elektrofähre hilft, Umweltbildung und Naturschutz einem breiteren Publikum näherzubringen.“ Und das Beste ist: Sie kann auch bei Niedrigwasser wie am Montag fahren.

#### **ECKDATEN ZUR KÜHKOPF-FÄHRE**

Der Zeitplan: europaweite Ausschreibung bis Ende des Jahres, danach 22 Wochen Bauzeit, Betriebsstart Spätsommer 2017.

Das Schiff: Elektro-Katamaran mit zwei Batterie-Paketen á 260 Kilowatt, 12,50 Meter lang, 4 Meter breit, 35 Personen plus Fahrräder Fassungsvermögen, ein Mann Besatzung.

Die Betriebszeiten: von April bis Oktober jeweils Samstag, Sonntag sowie an allen Feier- und Brückentagen, Pendelverkehr von 10 bis 18 Uhr. Dazu Eventfahrten, Klassen- und Betriebsausflüge.